

Gerber, Ernst

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 44

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eidg. Techn. Hochschule Zürich. Der Schweizerische Schularat hat auf den Antrag der Fondskommission den Ruzicka-Preis für Chemie des Jahres 1969 Dr. *Richard F. Ernst*, von Winterthur, Privatdozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Laboratorium für physikalische Chemie der ETH Zürich, für seine Arbeit «Sensitivity Enhancement in Magnetic Resonance» verliehen.

DK 378.962

Volltagung der Welt-Energie-Konferenz in Moskau. Das Berichtswerk der 7. Volltagung kann durch das Sekretariat des Schweizerischen Nationalkomitees (Bahnhofplatz 3, 8023 Zürich) bestellt werden. Es wird etwa 300 Fr. einschliesslich Portogebühren kosten. Bestellungen werden bis 30. November 1969 entgegengenommen.

DK 061.3:620.92

Wettbewerbe

Zentralschweizerisches Technikum Luzern in Horw (SBZ 1969, H. 32, S. 617). Das Preisgericht hat den Beschluss gefasst, die *Abgabefristen zu verlängern*. Es gelten demnach folgende verbindliche Daten: Ablieferung der Pläne bis 13. Februar 1970, der Modelle bis 27. Februar 1970. Die Frist für den Bezug der Unterlagen wurde bis 5. Dezember 1969 verlängert. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Einzahlung von 100 Fr. auf Postcheckkonto 60-227, Staatskasse des Kantons Luzern, bezogen werden.

Altersheim in Richterswil (SBZ 1968, H. 50, S. 907 und 969, H. 14, S. 277). Die Ausstellung in der Liegenschaft «Mahalla», Hornstrasse, Richterswil, dauert vom 30. Oktober bis 9. November. Öffnungszeiten: Samstag 10 bis 21 h, Sonntag, 2. Nov., 10 bis 17 h, Sonntag, 9. Nov., 14 bis 17 h, Wochentage 17 bis 21 h. Das Ergebnis wird im nächsten Heft veröffentlicht.

Schulhausanlage Bruggenacher III in Regensdorf. In dem unter den vier eingeladenen Architekten R. Favero, Winterthur, Guhl, Lechner, Philipp, Zürich, Knecht & Habegger, Bülach, und R. Krieg, Regensdorf, durchgeführten Projektauftrag für die obige Schulhausanlage empfahl die Baukommission das Projekt von Arch. Favero zur Ausführung. Die Projekte sind ausgestellt am 31. Oktober von 20 bis 22 h und am 1. November von 16 bis 19 h im Singsaal des Schulhauses Bruggenacher I in Regensdorf. Das Ergebnis folgt im nächsten Heft.

Nekrologe

† **Ernst Gerber**, Masch.-Ing., GEP, von Langnau BE, Eidg. Polytechnikum 1902 bis 1906, a. Direktor, ist am 23. Oktober im Alter von 88 Jahren in Zürich gestorben.

† **Walter Schurter**, Masch.-Ing., GEP, von Zürich, ETH 1915 bis 1921 mit Unterbruch, früher Oberingenieur bei Escher Wyss (auf den Beratungsbüros Dampfturbinen) und dann Geschäftsführer der Druckerei Geschwister Ziegler & Co. in Winterthur, ist am 17. Oktober nach längerem Leiden in seinem 75. Lebensjahr gestorben.

† **Alfred Stucky**, dipl. Bauing. ETH, SIA, Dr. sc. techn., Dr. h. c., der am 6. September des Jahres nach kurzer Krankheit gestorben ist, hat im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» vom 4. Oktober einen ausführlichen Nachruf erhalten. Diesem entnehmen wir folgende Zusammenfassung.

Als Bürger von Oberneunforn TG am 16. März 1892 in La Chaux-de-Fonds geboren, besuchte Alfred Stucky von 1911 bis 1915 die Abteilung II der ETH Zürich, an welcher er das Bauingenieur-Diplom erlangte. Nach kurzer Tätigkeit bei Dyckerhoff und Widmann in Dortmund ging er 1915 zu Prof. Narutowicz und 1916 zu Ing. H. E. Gruner in Basel. Miteinander bildeten sie 1924 das Ingenieurbureau Gruner & Stucky, doch schon 1926 berief Jean Landry, der Direktor der Ingenieurschule Lausanne, Stucky auf den Lehrstuhl für Hydrometrie und Wasserbau.

Von da an blieb Stucky, der 1920 an der ETH den Doktorgrad erworben hatte, in Lausanne sesshaft, wo er auch ein Ingenieurbureau führte, das rasch grosse Erfolge in der Schweiz und im Ausland davon trug. Vor allem sind es die Staumauern, die seinen Namen weltbekannt machten. An folgenden Talsperren hat er massgebend mitgewirkt: Montsalvens, erste Dixence, Lucendro, Châtelot, Moiry, Mauvoisin, Grande-Dixence, Malvaglia,

in Portugal: Ermal, Belver, Pracana, Penide; in Griechenland Kakavakia; in Rumänien Vidraru; in Algerien: Hamiz, Beni-Bahdel, Meffrouch; in Marokko Mechra-Homadi; in Tunesien Ben Métir; im Iran: Menjil, Latiyan, Chah Abbas Kabir.

Trotz diesen grossen Belastungen lieb Prof. Stucky auch dem Unterricht seine volle Kraft; er schuf 1928 das Wasserbau-Laboratorium, 1932 das Erdbau-Laboratorium und 1949 das Studien-Zentrum für Talsperren. Als 1940 Jean Landry das Zeitliche segnete, wurde A. Stucky zum Direktor der E. I. L. gewählt. Schon 1942 schuf er die Architektur-Abteilung dieser Schule; 1949 brachte die Namensänderung in «Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne» (EPUL). Unablässig widmete er sich dem Ausbau der Schule, die unter seiner Leitung an Ansehen in der Schweiz und im Ausland zugenommen hat (vgl. unsern ausführlichen Bericht zur Hundertjahrfeier; SBZ 1953, Nr. 24).

1963 trat Alfred Stucky in den Ruhestand, aber nur um sich desto intensiver seinem Ingenieurbureau zu widmen, das er zusammen mit seinem ältesten Sohn Jean-Pierre führte.

Unter seinen Veröffentlichungen sind besonders die Studien über Abfluss, über Wasserschlässe, über den Einfluss des Seeganges auf die Deiche und über Berechnung und Konstruktion der Staumauern bekannt geworden.

Es versteht sich von selbst, dass ein so arbeitsfreudiger Geist wie A. Stucky auch mannigfach durch Ausarbeitung von Gutachten und durch Berufsorganisationen in Anspruch genommen war. Der GEP diente er von 1933 bis 1956 als Mitglied des Ausschusses. Er setzte sich für die Förderung des Nachwuchses ein, war Präsident der waadtländischen Sektion des SIA und während 20 Jahren Präsident der AG für das Bulletin Technique de la Suisse Romande, in welchem er 22 Aufsätze veröffentlicht hat. Anlässlich ihrer 100-Jahr-Feier verlieh ihm die ETH 1955 den Titel eines Ehrendoktors.

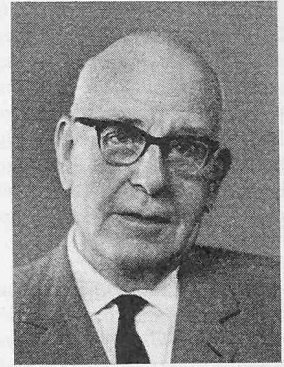
Die strahlungskräftige Persönlichkeit von Prof. A. Stucky hinterlässt allen, die mit ihm zusammen gearbeitet haben, die Erinnerung an einen guten Freund und einen wirklichen Führer.

Buchbesprechungen

Analyse und Steuerung von Linienbaustellen. Pipelines, Strassen, Stollen, Kanäle. Von *J. Nawrath*. Band Nr. 5 der Schriftenreihe des Bayerischen Bauindustrieverbandes. 140 S. mit mehreren Abb. und Tafeln. Wiesbaden 1968, Bauverlag G.m.b.H. Preis 15 DM.

Die erwähnten Linienbaustellen eignen sich besonders gut dazu, unter dem Gesichtspunkt industrieller Fertigungsverfahren, d.h. nach den Prinzipien der Fliess- oder Taktfertigung geplant und ausgeführt zu werden. Derartige Baustellen sind jedoch infolge ihrer vielfältigen innerbetrieblichen Abhängigkeiten und der geringen betrieblichen Elastizität ihrer zum Teil stark mit Maschinen ausgestatteten Teilbetriebe sehr empfindlich gegen innere und äussere Störungen. Die vorliegende Arbeit befasst sich nun eingehend mit dem Problem der Analyse und der Steuerung von Baustellen, die nach den Grundsätzen der Fliessfertigung geplant sind, in ihrer Entwicklung jedoch von inneren bzw. äusseren Störungen beeinträchtigt werden.

Eingangs werden die Grundzüge der Betriebsplanung dargestellt. Kostenträger- und Kostenstellenrechnung werden hierauf auf ihre Eignung zur Analyse und Steuerung von Bauprozessen überprüft. Die Untersuchung des Zusammenhanges zwischen Bauablauf und Baukosten führt zur Bestimmung der absoluten und relativen Mehrkosten. Die Definition des gestörten Bauablaufs ist notwendig, weil nicht jede Abweichung vom mittleren Baufortschritt bereits eine Störung bedeutet, da ja schon bei der Planung mit Schwankungen in der Produktionsgeschwindigkeit gerechnet wurde. Anschliessend werden die Grundformen gestörter Einzelbetriebe untersucht, um zu den grundlegenden Erkenntnissen zu gelangen, welche die Beurteilung der Normalform gestörter Betriebe gestattet. Die Optimierung einer gestörten Baustelle bildet den Abschluss.



Dr. ALFRED STUCKY

1892 Dipl. Bauing. 1969